

GESCHNATTER

Österreichs einundneunzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2016

Klima- und Energiemodell-Region

Jetzt auch Neusiedler See - Seewinkel an Bord!



Klima- und Energie-Modellregionen
heute aktiv, morgen autark

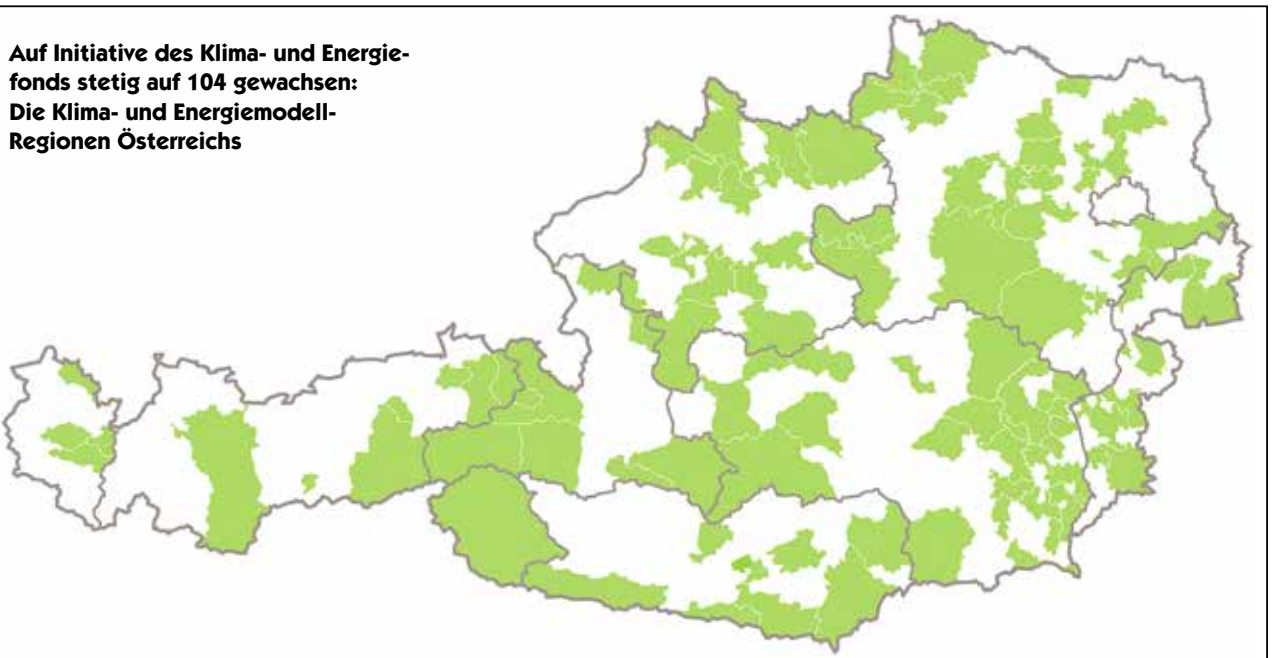
Nach positiver Antragsbewertung werden sich die Gemeinden der Nationalparkregion im angewandten Klimaschutz engagieren! Was in der Ausgabe des Geschnatters von Dezember 2015 noch als Zukunftsmusik gespielt wurde, ist Realität geworden: Zwölf Gemeinden der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel sind der Vision einer zukünftigen Energieautarkie einen großen Schritt näher gekommen.



Hier schon ein paar gelungene Projekte aus anderen Regionen (v.l.n.re.): Energieschiff der Fa. Mochart in Köflach/Lipizzanerheimat – Solarthermie im Strandbad am Herrensee in Litschau/Waldviertel – Elektro Tankstelle Schladming Säule – Rad Self-Service Station Baden – Energieerlebnispfad Lichtenegg/Bucklige Welt.



Auf Initiative des Klima- und Energiefonds stetig auf 104 gewachsen: Die Klima- und Energiemodell-Regionen Österreichs



Mit Jänner 2016 wurden die Entscheidungen des Klimafonds hinsichtlich der eingereichten Anträge im Programm Klima- und Energie-Modellregion gefällt und jener für die Region Neusiedler See - Seewinkel positiv bewertet, d. h. der Klima- und Energiefonds unterstützt die teilnehmenden Gemeinden auf ihrem Weg von der fossilen Energieversorgung wie Erdgas und Erdöl unabhängiger zu werden.

Das österreichweite Förderprogramm „Klima- und Energie-Modellregionen“ besteht aus folgenden drei definierten Phasen:

- Phase 1: Entwicklung eines Umsetzungskonzepts mit vorgegebenen Mindestvoraussetzungen unter Einbindung wesentlicher Stakeholder, das sind die lokalen Partner der Gemeinden aus der regionalen Wirtschaft, der Politik, der Bevölkerung und institutioneller Einrichtungen und Schulen.

- Phase 2: Ein Modellmanager unterstützt die Gemeinden und Projektpartner

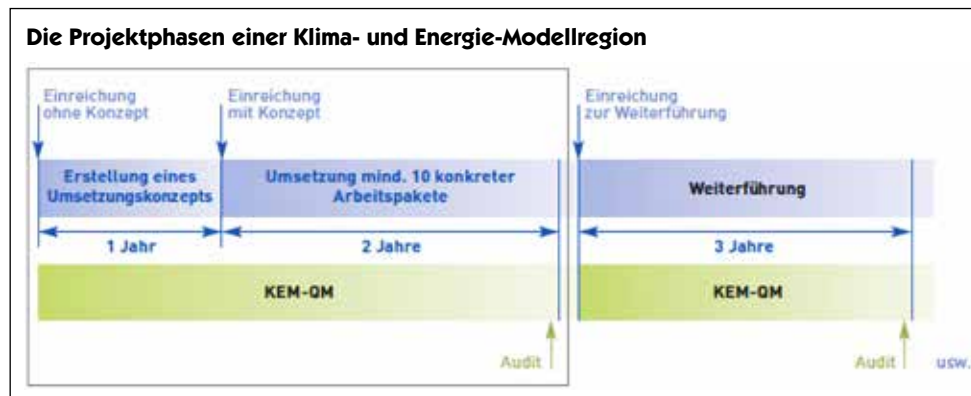
durch Know-How-Aufbau. Dieser ist vor allem für die konkrete Projektumsetzung und regionale Bewusstseinsbildung (Veranstaltungen, Publikationen, Sprechtag in den Gemeinden, fixe Bürozeiten in Neusiedl) zuständig.

tätskonzepten und Musterbesanierungen, die auch schon in Phase 1 in Anspruch genommen werden können.

ist vor allem die positive Bewusstseinsbildung, um die langfristige Akzeptanz und Nachhaltigkeit und somit den Erfolg der Klima- und Energie-Modellregion zu garantieren. Die Umsetzung des Modells ist in seiner Art und Weise einzigartig: Die von den teilnehmenden Regionen selbständig entwickelten Programme

Es kann losgehen!

Mit der Bestellung von DI Robert Schitzhofer aus Eisenstadt zum Modellregionsmanager beginnt nun für die Gemeinden die spannende Phase der Entwicklung des beschriebenen Konzeptes und der tatsächlichen Umsetzung mit den lokalen Partnern innerhalb des vorgegebenen Zweijahreszeitraumes. Von großer Bedeutung während der drei Projektphasen



Eine Klima- und Energie-Modellregion erarbeitet im ersten Schritt ein Umsetzungskonzept, das als Fahrplan der Modellregion gilt. Für die Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts ist maximal ein Jahr vorzusehen. Danach werden Maßnahmen, die im Umsetzungskonzept definiert sind, in einer zweijährigen Umsetzungsphase realisiert.

zur Senkung des fossilen Energieverbrauches gehen einher mit massiven strukturellen Änderungen in der Energieversorgung und leisten somit einen entscheidenden Beitrag zu effizientem nachhaltigem Klimaschutz.

Der Klima- und Energiefonds der Bundesregierung

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Österreichische Bundesregierung ins Leben gerufen, um neue, innovative Wege für den Klimaschutz zu begehen und eine nachhaltige Energiewende zu schaffen – mit dem Ziel, Österreich bis 2050 unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Seit der Gründung standen für die Umsetzung regionaler Projekte in den Klima- und Energiemodellregionen 930 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Erfolgsgeschichte von KEM

Die Umsetzung und Erweiterung der Klima- und Energiemodellregionen hat nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch das Potential zur Erfolgsgeschichte zu werden: Österreichweit sind bisher 104 Klima- und Energie-Modellregionen etabliert, die von der aktiven Umsetzung ihrer Projekte und vor allem unzähligen folgenden Projektideen profitieren und somit ihre Region – und damit Gesamtösterreich – dem übergeordneten Ziel der Energieautarkie näher bringen.

Die Akteure in der Nationalparkregion

Die Unterzeichnung des Vertrages durch zwölf teilnehmende Gemeinden soll die Klima- und Energie-Modellregion Neusiedler See - Seewinkel zu einer der neuen



Weitere Beispiele: Passivhaus Kindergarten in Baden – Renoviertes Kleinkraftwasserwerk in Gurten/Innviertel Hausruck – Pelletsproduktion in Rastendorf/Region Kampsees.

Vorzeigeregionen machen. Folgende Gemeinden werden damit gemeinsam mit ihren regionalen Partnern aktiv für den Klimaschutz:

Andau, Apetlon, Frauenkirchen, Halbtorn, Illmitz, Neusiedl am See, Pamhagen, Podersdorf am See, St. Andrä am Zicksee, Tadtten, Wallern, Weiden am See.

Koordiniert von DI Robert Schitzhofer erarbeiten die energie Kompass GmbH und die Vertreter der Gemeinden bis Februar 2017 das Umsetzungskonzept für die Klima- und Energiemodellregion, wobei die Schwerpunkte in folgenden Bereichen liegen:

- **Energieeffizienz** – z. B. Mustersanierungen, Sam-



Fotos: Hans Ringhofer, Klima- und Energiefonds

melankauf von Wärmepumpen u.ä.

- **Nachhaltige Mobilität** – z. B. Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebssystemen, E-Ladestationen

- **Infrastruktur** – z. B. Gebäudesanierungen, Einsatz von Photovoltaik, Solaranlagen, Holzheizungen

Die Gemeinden sind verpflichtet, innerhalb der zweijährigen Umsetzungsphase mindestens zehn Projekte erfolgreich zu implementieren, wobei Projektrealisationen im ersten Jahr, also während der Planungsphase, bereits mitgezählt werden können.

Vier Schulen nehmen an der Ausschreibung für „Klimaschulen“ teil: HAK Frauenkirchen, HAK Neusiedl/See, Sport-Mittelschule Frauenkirchen, Volksschule St. Andrä am Zicksee. De-

ren Schüler erarbeiten mit ihren Lehrern im Zuge von Projekten konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu folgenden Themen: Mobilität, Regionalität (Lebensstil, Lebensmittelkonsum), Energieeffizienz (erneuerbare Energien). Geplant sind dabei Exkursionen, Vorträge und andere bewusstseinsbildende Veranstaltungen mit einer Abschlussveranstaltung („green event“) im Juni 2017.

Für eine Region, die international bekannt ist für ihre einzigartige Natur und Kulturlandschaft, die als UNESCO-Welterbe, Natura2000-Gebiet, Ramsar-Gebiet und Nationalpark für kommende Generationen erhalten werden soll, ist das Engagement für den Klimaschutz ein logischer Schritt in die richtige Richtung – auch wenn er relativ spät erfolgt.

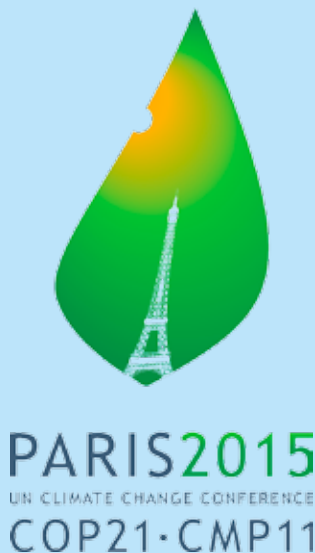
Welt-Klimakonferenz 2015

In Paris wurde ein historisches Abkommen beschlossen

VERBINDLICH. 196 Staaten tagten zwei Wochen im Dezember 2015 und kamen trotz unterschiedlicher Positionen zu einer gemeinsamen Vereinbarung: Alle Länder sind nun aufgefordert, sofortige Maßnahmen zur Reduktion ihrer Treibhausgase und zum Waldschutz sowie zum nachhaltigen Landmanagement einzuleiten. Der Landsektor ist die zweitgrößte Emissionsquelle nach dem Energiesektor. Das Abkommen nimmt erstmals alle Staaten in die Klimaschutz-

Pflicht und sendet auch ein klares Zeichen, dass Waldschutz unerlässlich ist, um die globale Temperaturerwärmung unter der kritischen 1,5 Grad-Schwelle zu halten. Damit sind die Schienen in Richtung Ausstieg aus den fossilen Energien und für den Schutz der Wälder gelegt“, so WWF-Energiereferent Karl Schellmann. Für Österreich schlägt Schellmann eine Klima- und Energiekonferenz der Bundesregierung zum Beschluss von klaren Zielen zur Reduktion der Treibhausgase, der Erhöhung der

Energieeffizienz und für die Umstellung auf erneuerbare Energien vor.



Das Pariser Abkommen wird erst 2020 in Kraft treten. Um die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten, dürfen die Emissionen nur mehr bis 2020 steigen und müssen danach rasch sinken. Die derzeitigen Zugeständnisse der Vertragsstaaten können dieses Ziel aber nur zur Hälfte erreichen. Übrig bleibt eine Lücke von zwölf bis 16 Gigatonnen. Die Botschaft des Klimagipfels: Der Klimawandel ist Realität und die Erderwärmung muss auf zwei Grad begrenzt werden.



In eigener Sache

Verjüngung im Nationalparkmanagement

Viktor Reinprecht (Flächenmanagement) ist seit kurzem in Pension, Franz Haider (Verwaltung) geht demnächst in seinen wohlverdienten Ruhestand – das verlangte nach einer zügigen Nachbesetzung und es folgte eine Job-Rotation mit erfreulichem personellen Zugewinn. Einen materiellen Zugewinn bekam unser Nationalpark aus einer Erbschaft.

Ausgewählt

Weil gleichzeitig die Position von Michael Kroiss, der vom Informationszentrum auf die Stelle von Viktor Reinprecht wechselte, vakant war, hat der Vorstand die beiden Erstgereihten ausgewählt:

Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, seit 22. Feber im Informationszentrum im Bereich Öffentlichkeitsarbeit – also auch in der Geschnatter-Redaktion! – tätig, stammt aus Illmitz und ist vor kurzem mit ihrer Familie von Oberwart in ihren Geburtsort umgezogen. Vereinte Natio-



Ök.Rat Paul Rittsteuer, Vorstandsvorsitzender der Nationalparkgesellschaft, mit den beiden Neuen: Michaela Kojnek-Kroiss und Jochen Haider.

nen in Wien im Bereich PR und Konferenzplanung, weitere fünf Jahre bei UNFCU, dem Bank- und Finanzdienstleister der Vereinten Nationen – der Familie zuliebe wechselte die zweifache Mutter in die Steuerberatung, kehrte aber nun über

den Nationalpark in ihr liebstes Betätigungsfeld – die Öffentlichkeitsarbeit – zurück.

Mag. Jochen Haider, er plant gerade sein Wohnhaus in Apetlon, hat seinen Schreibtisch am Apetloner Hof Mitte März bezogen. Zuletzt arbeitete er bei der AGES in Wien. Jochen folgt in seiner neuen Tätigkeit seinem Vater Franz nach, der 1993 von der Biologischen Station Neusiedler See zum Nationalpark gewechselt war. Neben seiner fachlichen Qualifikation bringt der naturverbundene Jochen Haider eine ausgeprägte Zahlenaffinität mit.

Hinterlassenschaft

Der Seewinkel und dessen Tier- und Pflanzenwelt mit all den starken Kontrasten zu seiner Heimat machten einen Salzburger zum Stammgast im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Es waren wohl die unzähligen Naturerlebnisse, die den alleinstehenden Mann dazu bewogen, seine Eigentumswohnung und ein Sparbuch – zusammen im Wert von rund 100.000 Euro – dem Nationalpark zu hinterlassen. Nach Abschluss der Rechtsformalitäten zu Jahresbeginn kommt nun diese Erbschaft ganz im Sinne des Verstorbenen der Erhaltung schützenswerter Lebensräume zugute.

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Zum Potential einer Klima- und Energiemodell-Region im Seewinkel

Die UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015, die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus im Juni 2015, aber auch die zahllosen Meldungen von „Naturkatastrophen“, als deren Ursache der ungezügelt Verbrauch von Kohle, Erdgas und Erdöl nachgewiesen ist, zeigen die Dringlichkeit der Energiewende. Dass Maßnahmen weltweit umzusetzen sind, steht dabei außer Zweifel, dass dabei aber nicht nur Staaten und die Industrie Handlungsbedarf haben, sondern auch Regionen, Gemeinden und der einzelne Konsument ebenso.



Die Einbindung von Gemeinden, des Bildungssektors und von Betrieben gelingt über sogenannte Klima- und Energiemodell-Regionen, es gibt davon mittlerweile 104. Einer der Initiatoren einer KEM in der Nationalparkregion ist Ing. Andreas Schneemann. Der Stegersbacher Unternehmer hat langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von gemeindeübergreifenden Projekten im Bereich der nachhaltigen Energiewirtschaft.

GESCHNATTER: Unsere Gesellschaft muss ihre Anstrengungen deutlich erhöhen, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensqualität zumindest zu dämpfen, sind sich Experten weltweit einig. Welchen Handlungsbedarf haben dabei die Gemeinden und Regionen?

Ing. A. Schneemann: Die öffentliche Hand muss ihre Vorbildfunktion wahrnehmen mit z.B. der Realisie-

rung von Energieeffizienzmaßnahmen bei kommunalen Bauten. Die Einbindung der Bevölkerung sollte dabei jedoch einen besonderen Stellenwert einnehmen. Besonders die Veröffentlichung und Verbreitung von Projekt-Ergebnissen und -Resultaten, die Durchführung von Fachvorträgen und die unmittelbare Partizipationsmöglichkeit an Umsetzungsprojekten forcieren dabei das Vertrauen in neue Lösungen und Technologien.

GESCHNATTER: Der ländliche Raum mit den über Jahrhunderte gewachsenen Dorfstrukturen hat seine eigenen Voraussetzungen für Klimaschutzmaßnahmen. Werden diese auch genutzt? Können Sie positive und negative Beispiele nennen?

A. Schneemann: Unter der Voraussetzung, dass der von den Konsumenten bereits eingeschlagene Umdenkprozess weitergeführt bzw. forciert wird, ist im

Zusammenspiel aller Kräfte – also Öffentliche Hand, Wirtschaft und Bevölkerung – auch im ländlichen Raum vieles möglich. Explizit die brach liegenden Potentiale in den Bereichen Wärme und Mobilität müssen mit Hilfe von qualitativ hochwertigem Informationstransfer aktiviert werden. In den bestehenden Modellregionen wurden bereits eine Vielzahl von regionsübergreifenden Projekten wie z.B. Maßnahmen bei Wasser- und Abwasserverbänden, welche unbedingt als positive Beispiele zu erwähnen sind, realisiert.

GESCHNATTER: Der Ölpreiskrieg zwischen dem Nahen Osten, Russland und den USA führt zu extrem niedrigen Rohölpreisen. Inwieweit beeinflusst dieser Preisverfall das Konsumverhalten und/oder die Energiepolitik in Österreich?

A. Schneemann: Meiner Meinung nach hat man grundsätzlich erkannt, dass kein Weg an der Energiewende vorbeiführt. An dieser Grundhaltung wird auch die aktuelle Preissituation am Rohölmarkt nichts verändern. Erlauben Sie mir jedoch in diesem Zusammenhang auch ein äußerst positives Beispiel zu skizzieren: Norwegen verdankt seinen Reichtum vor allem den reichen Ölvorkommen. Dennoch rollen bereits heute in keinem anderen Land so viele Elektroautos.

GESCHNATTER: Die Verringerung des Energiebedarfs und gleichzeitig die Stärkung des Selbstversorgungsgrads einer Region (statt des Imports von Energieträgern): Geht das auch in einem Gebiet ohne nennenswerte Bewaldung und einem eher geringen Biomasseaufkommen?

„Auch in einem Gebiet mit geringem Waldanteil sind ausreichend biogene Roh- und Reststoffe verfügbar.“

A. Schneemann: Für einen möglichst geringen Energie-Importanteil bedarf es die „intelligente“ Verknüpfung aller erneuerbaren Energieträger (Sonne - Wind - Wasser - Biomasse - Geother-

mie). Zielsetzung muss es in diesem Zusammenhang sein, die regional verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen. Auch in einem Gebiet mit geringem Waldanteil sind ausreichend biogene Roh- und Reststoffe verfügbar, welche einer energetischen Verwertung zugeführt werden können.

„Ich schätze das Potential der Region sehr hoch ein.“

GESCHNATTER: Wie schätzen Sie das Potential der KEM Neusiedler See - Seewinkel im Hinblick ein? Sehen Sie besondere Vor- und Nachteile in dieser Tourismus- und Weinbauregion mit ihrer relativ kleinen Siedlungsstruktur?

A. Schneemann: Ich schätze das Potential der Region sehr hoch ein. Besonders in Kombination mit touristischen Angeboten – das zeigt sich auch bereits in anderen Modellregionen – entstehen neue Chancen. Gäste und Besucher reflektieren sehr stark auf eine intakte Umwelt und schätzen Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Erneuerbare Energien. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Gelingen des Vorhabens ist die Bündelung aller Kräfte. Sie werden sehen, es lohnt sich!

Das Fernglas für die „magischen“ Motive Limited Edition

TRAGBAR. Edel im Design und perfekt abgestimmt auf seine Nutzung – mit dem Schwimmtrageriem, der wasserabweisenden Tasche und einem Expeditionstagebuch kann die Reise in die Antarktis oder auch zu näheren Reiseziele starten. Hoher Bedien- und Sehkomfort sowie hochpräzise Optik mit guter Lichtdurchlässigkeit und Spezialbeschichtungen garantieren helle, kontrastreiche Bilder und ein naturgetreues Farberlebnis.

Zudem ist das CL Companion Polaris dank Okular- und Objektivschutzdeckel staub- und wasserdicht und durch seine Gummiarmierung vor Stößen geschützt – ideal für die intensive Nutzung auf Reisen.

Der limitierten Auflage von 1.000 Stück liegt ein exklusives, von der Vorstandsvorsitzenden Carina Schiestl-Swarovski unterschriebenes und nummeriertes Zertifikat bei.



Die Armierung des CL Polaris ist in dunklem Blau gehalten, die Drehaugenmuscheln in elegantem Silber – inspiriert von den Farben des ewigen Eises.

CL Companion Polaris wird mit acht- oder zehnfacher Vergrößerung und jeweils einem wirksamen Objektivdurchmesser von 30 mm sowie seinen rund

500 Gramm zu einem idealen Reisebegleiter. Es ist seit 1. Oktober 2015 auf Anfrage im ausgewählten Fachhandel und auf www.swarovskioptik.com erhältlich.



www.energie-kompass.at legt das Hauptaugenmerk auf die Realisierung von Vorzeigeprojekten. Schneemann sieht hier die Symbiose mit dem Nationalpark als großen Vorteil.